

Die Halle vierteljährlich 2,50 M., bei
vierteljährlicher Zustellung 2,75 M., durch
den Post 3,25 M., einschließlich Zustellungs-
gebühren. Bestellungen werden von allen
Nachbörerschaften angenommen.
Im amtlichen Zeitungs-Verzeichnis
unter „Saale- und Zeitung“ eingetragen.
Für unentgeltlich eingehende Manuskripte
wird keine Gewähr übernommen.
Abdruck nur mit Quellenangabe:
„Saale- und Zeitung“ gestattet.

Verleger: Dr. Carl H. v. S. 2535; der
Redaktion: Dr. 2532; Geschäftsstelle: Str. 17;
Abendausgabe: (Markt 24) Nr. 2205.

Saale-Zeitung.

achtunddreißigster Jahrgang

werden die Spaltenpreise der dem
Raum mit 30 Pfg., solche aus Halle mit
20 Pfg. berechnet und in der Geschäfts-
stelle, von unterm Annahmestellen
und allen Annoncen-Expeditionen an-
genommen. Restanten die Zeit 75 Pfg.

Ercheint wöchentlich zweimal,
Sonntags und Montags einmal,
sonst gewöhnlich täglich.

Schreibweise und Druck-Verfahren:
Halle: Dr. v. Braunsbach; Str. 17;
Belegungsstelle: Markt 24.

Nr. 504.

Halle a. d. Saale, Mittwoch, den 26. Oktober

1904.

Das Verstaatlichungs-Problem.

Wenn in den vergangenen Zeiten, in denen Deutschland ein rein agrarwirtschaftliches Land war, irgend eine Neu-
begründung eines noch nicht geborenen Wald- und Landstriches
vorgewandt wurde und ein Führer des Volkes die junge
Generation mit sich in die Welt hinausführte, um eine neue
Dorfgenossenschaft, eine neue Niederlassung zu begründen, dann war
die neu zu begründende Genossenschaft wie eine geschlossene Familie,
gleichsam eine Gesellschaft auf Gedeih und Verderb. Alle
Schicksalschläge wurden gemeinschaftlich ertragen. Einer
kam für den anderen auf. Die gemeinsame Arbeit brachte
gemeinsamen Nutzen. Die neue Dörflerschaft wurde eine Rechts-
und Verwaltungsgemeinschaft. Ganz anders ist es in den
Zeiten, in denen sich Deutschland industriewirtschaftlich ent-
wickelt. Von Gemeinshaftsgesetz ist bei der Gründung
industrieller Gebiete jede Spur verloren. Obst der Groß-
kapitalist als Wert, um in einer Stadt oder vielleicht auch
auf dem Lande irgend ein industrielles Gewerbe zu be-
gründen, so streben ihm zwar noch zahlreiche Arbeit-
nehmer an. Aber die neue industrielle Gemeinschaft ist eine
hohe Arbeitsgemeinschaft, ein Zusammenschluß nur zu ge-
schäftlichen Zwecken. Das Wesen der industriellen Arbeit,
die Arbeit mit ungenügender Konsumtion, Marktüberfüllung
und Erschöpfung des begrenzten, zur Verarbeitung dienenden
Naturprodukts zu rechnen hat, bedingt es, daß die Ein-
stellung von Arbeitskräften in die industrielle Gemeinschaft
nur auf kurze Fristen erfolgt. Ein industrielles Unternehmen
kann auf diese Weise zahlreiche Massen von Arbeitern in sich
aufnehmen, um nach einigen Jahren, wenn die Arbeits-
gelegenheit erschöpft ist, seine Tore wieder zu schließen. Ein
Zustimmen der Bevölkerung wird verweigert, ein ständiges
Ab- und Aufkommen. Großer Massenandrang wird herbei-
geführt, sobald ein industrielles Unternehmen prosperiert;
ist es aber nicht mehr in der Lage, eine Rente zu erzielen,
so folgt ein oft jäher Abbruch aller mit den Arbeitern ge-
troffenen Beziehungen und im Anschluß daran, wie man es
ja im rheinisch-westfälischen Gebiet sieht, der Mühsal abdrückender
Familien, die Verdünnung mancher Dörflerschaft, die Entwertung
von Dörfern und Städten.

Wie soll sich der Staat zu einer solchen Entwicklung
stellen, der Staat, der alle Volksgenossen zu einer höheren
sittlichen und rechtlichen Gemeinschaft zusammenfaßt, und
der die unabweisbare Befugnis besitzt, die Wege zu be-
stimmen, nach denen innerhalb seiner Grenzen wirtschaftliche
Arbeit geleistet werden soll oder nicht? Er sieht sich in
seiner staatlichen Aufgabe, die Wohlthat des Landes und
seiner Bewohner nach Kräften zu fördern, gekemmt, wenn
eine Privatindustrie, die erst aus der Benutzung zahlreicher
Arbeitskräfte reicher Gewinn zu ziehen, plötzlich zu dem un-
angenehmen Resultat kommt, daß sie infolge ungenügender
geschäftlicher Umsätze diese zum Teil verbrauchten Arbeits-
kräfte in die Arbeitslosigkeit hineinrißt. Er hat Interesse
daran, daß innerhalb des Staatsgebietes die Schaffung
proletarischer Existenzen vermieden wird. Er hat aus
diesem Grunde seine soziale Gesetzgebung in Angriff
genommen, eine Kranken-, Invaliden- und Alters-
versicherung durchgeführt; er ist auf dem Wege eine
Waisenversicherung zu begründen. Er protegiert das
System der Arbeitsvermittlung, des Ausgleichs des Angebots
und der Nachfrage von Arbeitskräften auf dem privaten
Wirtschaftsmarkt. Er tritt immer mehr als der große Ver-
mittler auf, der sich die Sorge bemißt, daß die geistig-
liche, körperliche und geistige Entwicklung der Staats-
angehörigen in allen Schichten gefördert und schwere
materielle Volksschäden, Volkskrankheiten, Beeinträchtigungen
der nationalen Wirtschaft und Verdrüst unendlich ge-
macht werden. Es ist bemerkenswert, daß die Aufgabe von
dieser Vermittlung und reformerischen Tätigkeit des
Staatens immer weitere Schichten der Bevölkerung erreicht.
Ganz besonders erforderlich ist aber die Notwendigkeit
staatlichen Eingreifens auf dem Gebiete des rheinisch-
westfälischen Kohlenbergbaus, da hier die anfänglich so segens-
reich wirkende Syndikatspolitik noch ein weiteres gewichtiges
Bedenten gegen die uneingeschränkte Privatwirtschaft ge-
setzt hat.

Die Wirtschaftspolitik des rheinisch-westfälischen Kohlen-
syndikats hat nicht nur die mittlere Klasse gestört, daß
eine rein profitmäßige Grubenausnutzung Platz gegriffen
hat, die zu einem Aufgeben nicht erdöppiger, aber weniger
rentabler Gruben führte und dadurch große Teile der
Arbeiterbevölkerung und mit ihnen zahlreiche Dörflerschaften
erblich in ihrer Existenz gefährdete, sondern das Kohlen-
syndikat hat durch seine eigenmächtige Preispolitik sich auch den
Kohlen verbrauchenden Industrien, den Kohlenkonsumenten
gegenüber in einer wenig erfreulichen Rolle gezeigt. Es
greift auf diesen beiden Gebieten beunruhigend in Aufgaben
der staatlichen Wirtschaftsfürsorge ein. Es betrachtet sich
als Selbstzweck und nicht mehr als dienendes Glied des
gesamten Wirtschaftsorganismus. Es ist daher Aufgabe des
Staatens, die von ihm geschaffenen Mißstände zu beseitigen.
Dies kann am zweckmäßigsten durch eine teilweise Verstaat-
lichung der Kohlenproduktion geschehen.

Soll sich vor wenigen Wochen der Deutsche Juristentag in
Graz für eine Verstaatlichung des Kohlenbergbaus aus-
gesprochen, so tritt nun auch eine bedeutende industrielle
Körperschaft, der Bund der Industriellen, für die Verstaat-
lichungsidee ein. Der Antrag des Generalsekretärs des
Verbandes, Dr. Wendland, wurde, wie bereits mitgeteilt,
mit großer Mehrheit eine Resolution gefaßt, die gegen eine
Verstaatlichung des Kohlenbergbaus nichts einzuwenden
hat und es für wünschenswert erklärt, daß der Staat sich

auf die wirtschaftspolitischen Maßnahmen der privaten
Kohlenunternehmungen Deutschlands durch Vermehrung
seines Einflusses einen entscheidenden Einfluß sichert. Das
letztere ist in der Tat das Mindeste, was der Staat tun
kann.

Von einer staatlichen Verstaatlichung sind übrigens keines-
wegs geringere wirtschaftliche Leistungen zu erwarten, als
von privatwirtschaftlicher; vielmehr bringt die Verstaatlichung
der Kohlengruben dem Staate selbst, der durch seine Eisen-
bahnen der größte Kohlenkonsument ist, noch den besonderen
Vorteil, daß er nicht auf dem finanzergiebigen Gebiete von
der Preispolitik eines privatwirtschaftlichen Unternehmens
abhängig wird und nicht ferner einen Teil seines eigenen
Verdienstes in die Hände der Kohlenbarone hinübergelassen
lassen muß. Wie man die Sache also dreht und wendet,
allezeit ist die Verstaatlichung auf diesem grundlegenden
Wirtschaftsgebiet das Beste.

Deutsches Reich.

Aus Südböhmen.

General von Trotha meldet sein am 26. d. M. erfolgtes
Eintreffen in Windhauf. Hoffmanns und Raus sind ge-
fahren.

Ueber die Kämpfe am Waterberg

erzählt ein Teilnehmer in der „Schl. Bl.“ eine Reihe in-
teressanter Einzelheiten. Unter anderem gibt er folgende
Schilderung der unmittelbar auf ein heftiges Gefecht mit den
Sereros gefolgten Schläge des Detachements d. d. Seyde bei
Wilmersdorf:

Am 11. bei Sonnenanfang ging das Detachement d. d. Seyde
auf Wilmersdorf vor, das der Geiger nach kurzem Kampfe
räumte. Er zog sich in der Richtung Waterberg zurück, und das
Detachement d. d. Seyde trübte an der Wasserlinie die Wehr-
raum vor dies bezog, die hiesige Erde die Wäldchengehölze
der Abteilung von Geiger hinter und hinter den Wäldchen,
Abteilung zu Hilfe zu kommen, aber ich jedoch wieder auf, als
er die Geschosse Batterie Schreiffener abgeben hörte und die
Stößen in der Richtung Waterberg anstreifen sah. Nun be-
absichtigte er, mit dem Detachement d. Wilmersdorf Verbindung
aufzunehmen und marschierte deshalb in der Richtung auf
Sommerau. Die Wäldchen hatte die 5. Kompanie. Eigen-
führer war der festsichere aller Draufgänger, der
schneidigste Kavallerieoffizier, den man nicht ganz ohne Absicht
zu dem Detachement d. d. Seyde gestellt hatte, der Oberleutnant
v. Lefow. Ueber das Vorgehen der Spitze machte ein alter
Krieger, der früher schon unter Lieutenant v. Lefow geritten
war, folgende Angaben:
Der Geiger um Vormittag nur schwachen Widerstand
geleistet hatte und es darauf ankam, möglichst schnell vorwärts
zu kommen, so nahm Lefow davon Abstand, seine Spitze durch
Seitenpatrouillen zu sichern. Drei Kilometer waren sie so im-
bilden Dornbusch dahingekommen, als die Spitze heftiges
Gehörsen hörte. Lefow blieb, zurückbleibend verweilend,
bleibt in die Feste zusammen, bringt jedoch wieder an. Die
Spitze brach von den Weiden und formiert rechts von der
Bach eine Schützenlinie. Möglich sprang v. Lefow auf, kauft
nach links, bricht zusammen und bleibt liegen. Gleichgültig wird
auch das Gros angegriffen. Major Hierhaus erzählt in der
Schützenlinie einen Tod in den Weiden. Die Sereros um-
zingeln das Detachement, nehmen den Weiden-
halten die Pferde ab und reiten weg. Formierung
des Korps. Rest der Weiden und die Geschosse werden nach
dem Lager gebracht. Oberleutnant Steinhausen erhält einen
Schlag mit dem Kri auf den Kopf, muß immerfort er-
brechen. Leutnant Graf Arnim hat einen verwundeten
Reiter auf dem Boden liegen, verliert die Besinnung,
wird von den Sereros, die ihn für einen Toten, nicht belä-
stigen und erhebt eine halbe Stunde später ohne Hand, ohne
alles in der Schützenlinie. Der Rest der 5. Kompanie
marschierte später zu Fuß dem Lager zu und ließ Leichen
und Verwundete in den Händen der Sereros.

Konserervative und Antisemiten.

Die Antisemiten sind eben in den konserватiven
Tagen und die Antisemiten sind eben in den konservativen
und in den konservativen Beständen eingeschrieben ist, wo sie
nach Mitteilungen, die uns aus dem Baskitien ausgehen, wahr-
scheinlich den Konservativen auf dem Lande eine ganz erhebliche
Stimmensahl abnehmen wird, wird die deutschsoziale Partei der
Liebermannschen Richtung demnach dem Beispiel der Reform-
partei folgen und sich dem Reichstag zu stellen, um die Ver-
änderung der Parteien zu tun und Kampfbahnen im
Reichstage vertreten wird, aus Korn nehmen. Reformpartei
dieser Richtung stellen sollen eine selbständige antisemitische Kan-
didatur in diesem Wahlkreise für die nächsten Wahlen in
Aussicht.

Politisches.

Die rheinischen Nationalliberalen lassen sich in
ihrem Widerstand gegen den Schulkompromiß durch das
Vertrauensvotum, das Herr Handberg auf der Bodumer
Tagung der westfälischen Nationalliberalen durchzusetzen
verstanden hat, nicht wanken machen. Der Führer national-
liberaler Partei hat beschlossen, dem geschäftsführenden Ausschuß
der nationalliberalen Partei der Rheinprovinz den Antrag zu
unterbreiten, angelehnt der Bodumer Tagung so bald als mög-
lich eine Delegiertenversammlung der Rheinpro-
vinz einzuberufen, in der der Schulkompromißantrag erörtert
werden soll. An der Delegiertenrat der rheinischen National-
liberalen Ausschuß einen Beschluß fassen wird, der die Ver-
teilung der Nationalliberalen auf dem Kontinente möglichst
werden die nationalliberalen Wähler im Lande das erbauliche
Schauspiel erleben, daß die führenden Parteioptionen
zwei benachbarten Provinzen in der zur Zeit bedeu-
tendsten politischen Frage in Preußen diametral entgegengesetzte
Ansichtungen vertreten.

Parlamentarisches.

Die am Montag in Karlsruhe stattgehabte Veramm-
lung der Deutschen Volkspartei hat ihre grundsätzliche
Gesamtheit zum Ausmaßnehmen mit den Nationalliberalen bei
den nächsten Wahlen unter Wahrung des derzeitigen Beifol-
standes erklärt. — Zuwischen den Demokraten und dem Zentrum
in Baden scheint das Verhältnis noch enger zu werden infolge der über-
höflichen Angriffe der Zentrumspresse auf die demokratischen
Führer Müller und Wendeny entgegen zu sein.

Die württembergische Kammer der Landesherren sollte
gestern die Grundzüge zur Entwurfung des sozial-
demokratischen Abgeordneten Reichs, der eine Staat-
verfassung gegen diesen Abgeordneten wegen der in der Stutt-
garter Parteiverammlung vom 20. Juni verübten Verleumdung,
die überdies nur ein Glied in der Reihe zahlreicher anderer Ver-
leumdungen der ersten Kammer ist, unter der Würde des Hauses
stehe. In der Kammer der Abgeordneten würde bei der
weiteren Beratung des Gesetzes gegen den Reichsminister
der Landjäger die von der Kammer der Landesherren ge-
wünschte Bestimmung, daß von der Schußwaffe gegenüber ein-
stehenden Landstrettern Gebrauch gemacht werden dürfe, ab-
gelehnt. Damit ist das ganze Gesetz gescheitert. — Der
Landtag wurde schließlich in einer gemeinsamen Sitzung beider
Kammern geschlossen, wobei der Reichsminister Dr. v. Treit-
ling mitteilte, daß der König den neuen Landtag Ende nächster
Woche in Berlin zu eröffnen beabsichtigt.

Ober und Hölle.

Angesichts der Angaben über neue Militärfordernungen
weist der „Schl. West.“ hin auf eine Erklärung, die der
Zentrumspartei Dr. v. Treitling, die Erklärung, die Erklärung
bei Beratung über die Verlängerung des Quinquenniums ab-
gegeben hat mit Bezug auf die jetzt bevorstehende Militärver-
träge. Er erklärte, eine ins Gewicht fallende Verleumdung der
Systembrüchlinge habe aus politischen und finanziellen
Gründen nicht auf die Zustimmung des Reichstages zu
rechnen. Der „Schl. West.“ verweist, die Erklärung, was
nicht ins Auge gefaßt worden, sondern wohlüberlegt und
erst gemeint. Sie war auch nicht abgegeben worden ohne alle
Kenntnis der Absichten der Militärverwaltung. Eine Ver-
sicherung von 20.000 Mann und mehr halten wir aber für sehr
hoch ins Gewicht fallend, und darum glauben wir nicht, daß sie
gefordert werden wird. Es wird sich vielmehr in erster Linie
um Organisationsfragen handeln, wobei es freilich nicht ohne
jegliche Verleumdung abgehen wird.

Preussischer Landtag.

Wagen-Durchmarsch.

Beitrag, 26. Okt. Das Haus hat gestern, wie bereits gemeldet,
nach Vereinbarung der Ferien mit der 93. Sitzung — die
Sitzungen zählen weiter, da die Session nicht geschlossen,
sondern nur verlegt worden war — seine Beratungen wieder
angenanommen. Die Verhandlung der Petitionen, mit denen sich
das Haus gestern ausschließlich beschäftigte, erobert das all-
gemeine Interesse. Die durchaus berechtigten Wünsche der
Schullehrer und diejenigen der Volksschullehrer an
den höheren Schulen um Gehaltsverbesserung
wurden von der ultramontan-agitativen Mehrheit in üblicher
Weise durch Verlegung zur Tagesordnung erledigt; dagegen
wurde eine große Aufmerksamkeit auf die Verhandlung des Petitions-
weilens der Regierung als Material.

Eine größere Debatte mußte sich an eine Petition, die die
obligatorische Einführung der Senograpie bei den
höheren Lehrgängen wünscht. Der Abg. Fleß (Str.) zeigte
sich den Wünschen der Senograpisten günstig, während der
Abg. Dr. v. Fall (Str.) gegen die Einführung eines bestimmten
Systems protestierte, vielmehr in einem anderen eine intensive
Förderung der Senograpie durch die Regierung wünschte. Man
stimmt dem Kommissionsantrag zu, der den Uebergang zur Tages-
ordnung mit dem Erlaß der Regierung empfahl, den
privaten Unterricht in der Schrift nach Möglichkeit zu
fördern. Heute wird die Wahl des Interpellations-
kommissars durch den Reichstag beschlossen werden, wobei die
Antisemiten die Verantwortung der Interpellation des
Zentrums in Sachen der Wahlbeeinträchtigungen im
Saarrevier wird voraussichtlich auf einen späteren Termin
verschoben werden.

Ausland.

Der Zwischensoll in der Nordsee.

Ausland führt mit der Antwort.

Das deutsche Bureau erklärt von einem bevorstehenden
Wahltag der russischen Volkskammer, daß die Antwort auf die
englische Note nicht sofort erwartet werden dürfe. Volk-
schaffter Graf Bentzenhoff hätte von der Angelegenheit erst
gehört, als er am Montag auf der Fahrt von Dover nach London
war. Und so konnten auch die wesentlichen Mitteilungen zwischen
der Volkskammer und der Regierung in Petersburg erst am Montag
abend begonnen werden. Die russische Regierung konnte sie
daher nicht vor Dienstag morgen in Erwägung ziehen. Er-
gänzende Einzelheiten wurden noch am Dienstag nachmittag
telegraphisch. Es dauerte lange, die differierten Doppelten auf-
zulösen. Auf diese Weise wurde es unmöglich, am Dienstag eine
Antwort zu bestimmen. Der Volksschaffter war vollständig davon
überzeugt, daß jede Schwierigkeit beseitigt werden
würde, sobald seine Regierung die Einzelheiten aus London er-
halten hätte. Er sollte die Angelegenheit für einen den aus-
sagen. Es ist besonders zu betonen, daß sich die Erklärung habe
zu einer Zeit, wo die Beziehungen zwischen Ausland und Eng-
land beschränkt geworden seien.

Patente
 durch Patentanwalt
Eduard H. Goldbeck.
 Berlin SW., Friedrichstr. 243.
 616, Halle a. S., Brandstr. 16.
 Alfred Wittig, Berlin, 2917.

Künstl. Zähne,
 Repar., Zahnschm., bes., Plomb.
 J. Sachs, Scharenstr. 5, 11.

Plissee!
 hoch und hoch gebrannt.
 Verthe, St. Ulrichstr. 18.
 Stängelstücken-Weichheit.

Unterhaltung
 von
Damen-Garderobe
 Metevierstr. 4, II. l.

Seltener Gelegenheitskauf!
 1 Posten Herren-Glace,
 schönes weiches Leder in allen Farben,
 jedes Paar 1.25.
 Herren-Glace gefüttert,
 Prima-Qualität, jedes Paar 2.25.
 Herren-Wildleder,
 sehr preiswert, jedes Paar 3.00.
 1 grosser Posten Damen-Handschuhe,
 jede Hand gefüttert, jedes Paar 2.25.
 Französ. Ziegenleder Damen-Glace,
 jedes Paar 2.00.

Anna Brandt,
 Alte Promenade 7.

Die besten Schusswaffen
 als Jagd- u. Schussgewehr, Garten-
 gewehr, Krömer, Patrole,
 automatische Repetierwaffen,
 Gardschüsse, Revolver, Maschinen
 liefert zu billigen Preisen

H. Burgmüller, Gewehrfabrik
 Kreisens (Hans) No. 376
 Hauptkatalog an Jedermann gratis u. franco.

Großer Posten
 Reifeböden, Reifelecker, Sandloffer,
 Stellerecker billig an verkaufen.
 C. Töpfer, Markt 25, roter Turm.

Altes Messing,
 Neufilfer, Stuhler, Bluf u. Zinn faul
 Feil, Brassengeler,
 Barfüsserstr. 9, Metall-Giecherei.

Hasenfelle faul
 fortwährend
 Joh. Bernhardt, Sellnerstr. 4

H. Tee's neuester Güte,
 n. 38/39, 390, 300 u. 400 g.,
 Tee-Grün, n. 38/39, 60 g.,
 Bruch-Chokolade n. 38/39 u. 100 g.,
 H. Chokoladen (von Schögel & Co.)
 n. 38/39, 100, 120, 140, 160 u. 180 g. off.
A. Trautwein, Nr. 31.

Obst-Verkauf
 vom Rubin an Weiners's Bäckerei.
 Kühne.

Knorr's
Erbwurst
 für delikate Erbsen-
 wurstsuppen nach
 Hausmacherart
 empfiehlt
A. Trautwein,
 Gr. Ulrichstrasse.

H. Russ, Salat Bind 1.4
 Schinkenschmalz " 70.3
 Ferkelknochen " 40.3
 Wurstschmalz " 40.3
 gepök. Knochenfleisch " 20.3
Wilh. Nietsch Dub. Groß Nierlich
 sen., Seilwäckerstr. 77.

Hn. Spritze- und Butter-Wäbren,
 liefert in großer Menge. **Max Roth,**
 Mannheimer, Berlinerstr. 14.
 Einheitspreis 10 Stk. 7.4, 20 Stk. 13.80, 30 Stk.
 20.00, 40 Stk. 26.40, 50 Stk. 31.50.

Man verlange Haarfarbe
 in Schwarz, Braun, Blond, sehr natür-
 lich aussehend, echt und dauerhaft
 färbend. **Russel,** ein feines Haar-
 dunkelendes Haarbrot, sowie Haars
 Enthaarungspulver bei
 Dr. Watson's Hof, Gr. Ulrichstr. 30.

Getrocknete Rübenblätter
 und **Trockenschnittzel**
 liefert billig in Ladungen frachtlos aller Stationen
Wilhelm Thormeyer, Götzen in Anhalt.
 Telent-Adr.: Schnittelmeyer, Götzenanbalt.

Prima bayrische Zugschjen
 sowie prima hochtragende u. nennmilchende
 Kühe
 sind einetroffen und stehen bei und preiswert am Verkauf.
Gebr. Friedmann, Marienstraße 24.

3 Ausnahme-Tage.

Krimmerhandschuhe 75.3 in Glaceluder, gefüttert	Nur soweit der Vorrat reicht.
Damen-Stoffhandschuhe 15.3 bunt geringelt	Damen-Strümpfe engl. lang 28.3 grau, braun
3 Tage	3 Tage
Damen-Glaccés, 2 Druckknöpfe, farbig 65.3	
Damen-Trikohandschuhe 28.3 farbig u. schwarz, 2 Druckkn.	Damen-Strümpfe deutsch lang, 42.3 schwarz Wolle, plattiert
Donnerstag	Donnerstag
Damen-Glaccés prima Lammleder 1.20	
Damen-Stoffhandschuhe 36.3 bunt geringelt, „Wolle“	Damen-Strümpfe reine „Wolle“ 85.3
Freitag	Freitag
Herren-Glaccés gefüttert 1.20	
Damen-Trikohandschuhe 42.3 farbig und schwarz, Prima, 2 Druckkn.	Herren-Socken gestrickt, braun und grau 19.3
Sonnabend	Sonnabend
Herren-Wildled.-Handschuh 1.75 imit. grau und braun	
Damen-Handschuhe 2 Druckkn., Homespun 60.3	Herren-Socken farbig, doppelte Ferse und Spitze 48.3

Schuhwaren.

Herren-Zugstiefel guter Strapazierstiefel 3.35	Damen-Spangenschuhe schwarz, Gelegenheitsst. 2.05
Herren-Schnürstiefel Gelegenheitskauf 4.95	Damen-Lederhausschuhe warm gef., rot u. schw. m. Pompon 2.20
Herren-Boxealfstiefel (sehr billig, echt Boxealf) 6.45	Damen-Meltenschuhe mit Lackkappen Absatz, sehr stark 2.00
Herren-Schnallen- u. Schnürstiefel eleg. Form 8.45	Damen-Hausschuhe warm gefüttert, sehr preiswert 95.3
Damen-Schnürstiefel starker Winterstiefel 4.95	Damen-Hauspantoffeln sehr stark 48.3
Damen-Schnür- u. Knopfstiefel sehr preisw. 5.85	Damen-Hauspantoffeln solid u. stark 25.3

Grosse Spezial-Abt. f. Posamenten-Besätze u. Spitzen.
 Täglicher Eingang von Neuheiten.

Warenhaus **Hamburger Engros-Lager**

Leopold Nussbaum

G. m. b. H.
 Gr. Ulrichstrasse 60/61. **Halle a. S.** Barfüsserstrasse 3/5.

F. Lehmann fr. Pfaffenberg,
 Königstraße 79. — Tel. 269.
 Beste Bezugsquelle für
wasserdichte Wagenplanen u. Pferde-Regendecken,
wolkene Pferdedecken, wasserdichte Pelerinen
 für Kutscher und Arbeiter etc.
 50% Sattler Vorzugspreisell

Unerreicht schöne Nusstorten
 liefert seit 58 Jahren
 die Konditorei von **Hermann Pfautsch,**
 Große Steinstraße 7. — Bernauerdecker 2100.

Ziehung 4. u. 6. Novbr. zu Berlin
 15. Lot. & Commission f. Thüringen.

Berliner Lose à 1 Mk.
 11 Lose 10 Mk., Porto u. Liste 10 g.
 Pferdegew. glänzend verkauflich geg.

Baar-Geld.
 6039 Gewinne Gesamt-Mark werth

100 000
1 110 000
1 6 000
1 5 000
1 4 000

2 à 3000 = 6000
 5 à 2000 = 10000
 6 à 1500 = 9000
 2 à 1000 = 2000
 2400 à 15 u. 10 Mark
 3600 à 5 Mark 18000
 20 Fahrräder = 4000

Berliner Lose versendet General-Debit
Lud. Müller & Co.
 Berlin, Breitestr. 5. Tel.-Adr.: Glückswort

Lose in Halle a. S. bei Schrödel & Simon (Ernst Pegenau), Gr. Ulrichstr. 46.
 Arthur Kopsch, Steinweg 29, Petrich & Kopsch, Talanstr. 6, Professorsche Buchhandlung (O. Stricker), Neuhäuser 3, Max Stoye, Magdeburgerstr. 68, Richard Heinze, Gr. Steinstr. 71, Oskar Schindler, Leipzig gerstr. 46, Paul Katsch, Gr. Ulrichstrasse 36, C. F. G. Kitzing, Schmeerstrasse 28, Jacob Pieper, Geiststr. 51, Gebhard & Müller, Moritzwinger 14.

Gerahmten Bildern
 an billigen Preisen
 wie Abbildung 3 30/1, 4.50, 6.50 u. höher.
 Bilder Rahmen, Sammler Rahmen,
 Glasfenster in größter Auswahl



Einstellungen von Bildern jeder Größe werden sauber u. billig ausgeführt.
Ernst Riedel, Gr. Stein-
 Baumbühlchen, Delfins Nr. 23.

Wilder Wein,
 köhnte am schnellsten wach. Schling-
 rebe u. Traube u. Saltau 2c. Eintr
 Pflanzen mit langen Haaren 10 St. 4.4
 Reibstetter Wein, identischer
 glänzender Bierbaum, ideale Stämme,
 1.25 Mk. Versandpreisloftollen.
Ed. Penzke & Co., m. b. H.,
 Baumhölzer, Delfins Nr. 23.

Die moderne Hausfrau
 putzt
 ihre Metallgegenstände
 nur mit

GEOLN

putzt rasch!
 reinlich!
 bequem!
 sparsam!
 prachsvoll!

Frei von jeder schädlichen Säure.
 Man achte genau auf die Marke.
Siegel & Tegeler A.-G.
 Düsseldorf.

Fettleibigkeit (Gorpulenz)
 beileitet ohne
 Verzicht, nur unbillig, Ia. Beug.
 Thiers & Frickmannsche Tafel 4. 1.50
 nur zu haben i. B. Schürst. u. a. 30 Stk.
 Bei 2-60 Willel. 30 G. 10 Stk. 10 Stk.

Ein wahrer Schatz
 für alle durch Jugendliche Ver-
 frungen Erkrankte ist das
 Heilmittel **Werk**

Dr. Helwig's Seltenswahrung
 St. Andr. seit 27 Abbildungen
 Preis 3 Mark. Lesoo J. J. J. J. J.
 ist ein solches solches Leber-
 löser. Tausende von solch
 selbst ihre Wiederherstellung
 bewiesen durch die Ver-
 markt 21, sowie durch jede
 Buchhandlung